

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **12 (1896)**

Heft 50

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(Clarus) ausgeschriebene Eisenbrücke ist der Firma Voghard u. Co. in Näfels vergeben worden. Die Brückensäße werden von der Gemeinde in Regie ausgeführt.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Ein von Schweizern erstelltes Elektrizitätswerk in Ungarn. Auf dem Gute Izervár des Grafen Ludwig Batthyány zu Eisenburg in Ungarn, hat der Raabfluß, ein Unikum unter den Flüssen Ungarns, inmitten der fruchtbaren Tiefebene seinen alpinen Charakter bewahrt. Er eilt mit der Raschheit eines richtigen Bergwassers zwischen den weiten Ackerflächen dahin, in ungebrochener Hochlandskraft. Die Nähe seiner steirischen Bergheimat sichert ihm auch im trockensten Tiefsandsummer seine reiche Wasserfülle. Die Fallgeschwindigkeit aber, welche der Fluß auf seinem Wege durch das Izervárer Terrain bestigt, kommt 1500 Pferdekraften gleich. Die eingehenden Untersuchungen, welche von ungarischen und Schweizer Ingenieuren und Elektrikern diesbezüglich angestellt wurden, bestätigten das Vorhandensein dieses modernen Nibelungenschazes, welches die Raab in ihren raschen Fluten birgt. Unter dem Präsidium und der unermüdbaren thatkräftigen Mitwirkung des Grafen Ludwig Batthyány, welcher nach seinem Großvater Graf Ludwig Batthyány heute der Besitzer von dessen Stammgut und einstigen Lieblingsaufenthalt Izervár ist, und unter Mitwirkung der Basler Handelsbank und einiger Schweizer Kapitalisten wurde das große Elektrizitätswerk zur Uebertragung der Wasserkraft des Raabflusses durch die Compagnie de l'industrie électrique in Genf in der kurzen Zeit von 14 Monaten nach dem Muster der Anlagen ausgeführt, welche dieselbe Gesellschaft in Genua gebaut hat und welche nun die große italienische Hafenstadt mit elektrischem Licht und elektrischer Arbeitskraft versorgen. Ein 8 Kilometer langer Kanal leitet das Raabwasser von dem mit mächtigen Betonbauten geschützten Wehre nach dem Turbinenhaus. Die dort aufgestellten 5 Turbinen von je 300 PS entstammen der Fabrik von Escher, Wyß u. Cie. in Zürich. Lautlos verrichten diese eisernen Riesen ihre ungeheure Arbeit, lautlos bewegen sich die angeschlossenen Dynamomaschinen und geben die elektrische Kraft an die Leitungsdrähte ab, welche in einer Längsentwicklung von 65 Kilometern durch die Städte Sávár und Steinamanger und durch 18 Dorfgemeinden ziehen und in großem Bogen nach dem Ausgangspunkte Izervár zurückkehren. Die unter dem Voritze des Grafen Ludwig Batthyány gebildete Gesellschaft der Eisenburger Elektrizitätswerke hat schon vor Monaten, lange ehe die erste Turbine in ihr Betonbett eingesetzt wurde, in Steinamanger Dampfmaschinen aufgestellt, um die Abnehmer der künftig aus dem Raabfluß zu erzeugenden elektrischen Kraft indessen interimistisch mit Kraft versehen zu können. Steinamanger erfreut sich daher schon seit längerer Zeit elektrischer Beleuchtung und keiner der Abonnenten hat es bemerkt, daß seine Lampen und Lustres nunmehr schon aus der Kraft gespeist werden, welche die Drähte von dem Turbinenhaus in Izervár herüberleiten. Der so kräftig aufblühende Hauptort der Eisenburger Komitats erhält auch eine elektrische Stadtbahn, welche zunächst dem großen Verkehr zwischen der Stadt und dem Bahnhof, in welchen neun Bahnlinien einmünden, zu Gute kommen wird. Auch die Stadt Sávár erhält Beleuchtung und Kraft für Industriezwecke. Binnen Kurzem wird die elektrische Mühle in Betrieb gesetzt werden, welche auf eine Arbeitsleistung von 250 Meterzentner per Tag eingerichtet und zunächst dem Bahnhofe von Sávár erbaut wurde. Diese Mühle ist das einzige Werk dieser Art in der ganzen Monarchie. Die Eisenburger Elektrizitätswerke selber aber sind ein Unikum in Europa, weil noch in keinem anderen Punkte

des Weltteils inmitten der weiten, zur Anlage von allerlei großen Industrien günstigen Fruchtbene eine gleich große Fallgeschwindigkeit des Wassers konstatiert und zur Kraftleistung herangezogen wurde und weil vorläufig noch nirgends die Kraft mittels Drahtleitung auf eine gleich große Längenausdehnung von 65 Kilometer als dauernde Einrichtung ins Werk gesetzt worden ist. Und dieses großartige, interessante und kulturell für das Land hochbedeutende Unternehmen ist begonnen, glücklich beendet und der Benutzung übergeben worden, mit einer Lautlosigkeit, welche an jene seiner stillschaffenden Turbinen gemahnt. Geisteskraft und Energie und rastlose Thätigkeit einer Anzahl von tüchtigen Männern hat hier ein stolzes Werk geschaffen, ohne jede Reklame... Und auch unter diesem Gesichtspunkte sind die Eisenburger Elektrizitätswerke als ein Unikum zu bezeichnen.

(„Zeitschrift für Maschinenbau und Schlosserei“).

Die Pariser Nachtpolizei ist jetzt durchweg mit elektrischen Blendlaternen ausgerüstet worden, welche bei einer veranstalteten Proberazzia im Bois de Boulogne zur Aufspürung daselbst nächtlichen Geständels gute Dienste leisteten, indem die Lampen ihr intensives Licht auf fünfzig Meter Entfernung in die verstecktesten Schlupfwinkel warfen und einige unerwartete Ausbeute zu Tage förderten.

Ein Elektriker in Buffalo hat eine Erfindung gemacht, die zur Zeit in verschiedenen Städten ausgestellt wird. Es sind dies vier kleine Personenwagen, welche auf einem schmalspurigen Geleise laufen. Unter jedem dieser Wagen befindet sich ein Dynamo, welcher derart mit einem dritten Rad, im Centrum einer der Achsen, verbunden ist, daß die bloße Kraft der Schwere, so oft der Zug nach abwärts läuft, zur Erzeugung von Elektrizität ausgenutzt werden kann. Diese Elektrizität sammelt sich in einer Aufspeicherungsbatterie und kann mit Erfolg als Bewegungskraft benutzt werden, sobald der Zug wieder bergauf läuft. Wie der Erfinder behauptet, soll sein System nicht nur auf demselben Geleise anwendbar sein, wie die Dampfmaschinen, sondern sogar gleichzeitig mit diesem, als Hilfskraft für die Dampfmaschinen. Namentlich für durchgehende Personen-Schnellzüge, welche gegenwärtig die schwersten Lokomotiven und bedeutenden Kohlenverbrauch erfordern, erwartet er Großes von dieser Erfindung.

Verschiedenes.

Herr Architekt Jacques Gros in Zürich läßt sieben bei der Verlagsbuchhandlung Otto Maier in Ravensburg ein hochinteressantes Werk für Baumeister, Architekten u. c. erscheinen: Skizzen für Wohn- und Landhäuser, Villen u. c., hauptsächlich Holzarchitekturen, 60 Tafeln, in 10 Lieferungen à Fr. 2.70. Es ist dies ein wahrer Schatz von Motiven, eines der besten und für Praxis und Studium dienlichsten Hilfsmittel auf diesem Gebiete, wie es übrigens von dem Verfasser, der besonders in Zürich so manch schönes Bauwerk erstellt hat, nicht anders zu erwarten ist. Zu sämtlichen Entwürfen können auch die Baupläne und Details bezogen werden. Prospekte können durch die techn. Buchhdlg. W. Senn jun. in Zürich bezogen werden.

Der Geschäftsbericht der Zürcher Bau- und Spargenossenschaft, welcher letztere ein aus dem Mieterverein hervorgewachsenes, selbständig gewordenes Unternehmen ist, enthält allerlei Interessantes. Der Genossenschaft gehören 292 Vertreter des kleinen soliden Mittelstandes an; sie macht sich rasch aufwärts und kann wiederum 5 Prozent Dividende zahlen. Der Verwaltungsrat äußert: die Spekulation werde durch den Zuzug in Bedenken erregender Weise befördert. Die Zeichen der ungelunden Spekulation äußern sich bereits deutlich im Preisrückgang von entfernter liegendem Baugrund. Leider hat diese Bewegung noch kein gesünderes Verhältnis zwischen Landpreisen und Baukosten im Allgemeinen herbeigeführt, da namentlich der Zuzug in